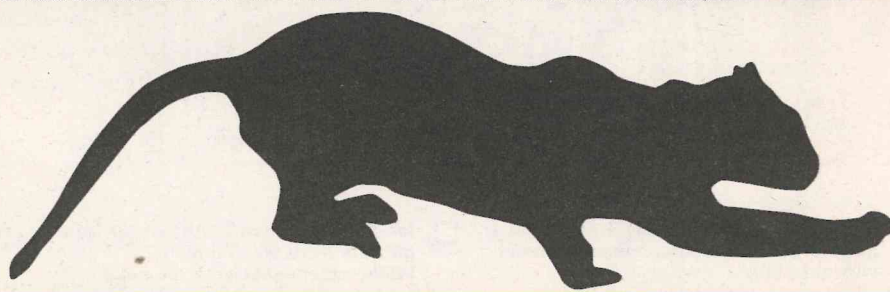




**25.**  
**Schweizer**



# **Jugendfilmtage** **2001**

**28. - 31. März 2001**

Mittwoch, 28. März, 14.00 - 17.00 Uhr, 18.30 - 22.30 Uhr

Donnerstag, 29. März, 18.30 - 22.30 Uhr

Freitag, 30. März, 18.30 - 22.30 Uhr

Samstag, 31. März, 16.30 - 19.30 Uhr

Trägerorganisationen: Pestalozzianum Zürich, OKAJ Zürich, SWISS.MOVIE

**MIGROS**  
Kulturprozent

**TOASTER**

ERNST GÖHNER STIFTUNG  
Zug



## 25. Schweizer Jugendfilmtage 2001

Als gelungene Jubiläums-Überraschung wurden die Schweizer Jugendfilmtage dieses Jahr mit Einsendungen geradezu überhäuft. Insgesamt erreichten uns 160 Produktionen, also mehr als doppelt so viele wie im letzten Jahr! Entsprechend schwer fiel es der Vorjury, aus dieser beeindruckenden Anzahl eine Auswahl für das Festival zu treffen. 48 Filme unterschied-

lichster Art schafften es schliesslich in den Wettbewerb, zusammengestellt zu einem spannenden und abwechslungsreichen Programm.

Die meisten Filme wurden in der Kategorie B (freie Produktionen bis 19 Jahre) eingereicht. Auch dieses Jahr war der Grossteil der Einsendungen (ca. 100 Filme) Spielfilme. Für den Wettbewerb hat die Vorjury

28 Spielfilme, 9 Clips, 6 Dokumentarfilme und 5 Animations-/Experimentalfilme ausgewählt.

Wir wünschen allen TeilnehmerInnen viel Erfolg und dem Publikum gute Unterhaltung und angeregte Diskussionen!

Eke Miedaner

### Inhaltsverzeichnis

|   |         |
|---|---------|
| Editorial, Inhalt.....  | 2       |
| Die Panther springen seit 25 Jahren....                           | 3       |
| Interviews zum Jubiläum.....                                      | 4       |
| Programm.....   | 5 bis 8 |
| Jury, Moderation.....   | 9       |
| Festivals, Schnittplatzvermietung,<br>Aus- und Weiterbildung..... | 10      |
| Videokurse .....  | 11      |

### Leitung Festival

**Trägerorganisationen Schweizer Jugendfilmtage** Pestalozzianum Zürich, Organisation und Kontaktstelle aller Jugendvereinigungen Zürich (OKAJ), Swiss.Movie (Bund schweizerischer nichtprofessioneller Film- und Video-Autoren) **Organisation/Vorjury** Jürg Caflisch, Katharina Ernst, Julia Frehner, Chantal Galladé, Wageh George, Dorothea Günther, Eke Miedaner, Azzedine Rouichi, Simon Schmid, Roman Spörri **Koordination Festival** Julia Frehner **Jury** Isabella Huser, Anna Luif, Pierre Mennel, Alex Oberholzer, Julien Sulser **Moderation** Franziska Oliver **Sekretariat** Eke Miedaner **Kontaktadresse** Schweizer Jugendfilmtage, c/o Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, Tel. 01 360 48 00, Fax 01 360 48 96, E-Mail: jugendfilmtage@pestalozzianum.ch **Internet** www.jugendfilmtage.ch **Technik** Mimmo Dutli, Jörg Schellenberg, Werner Heeb, Pascal Lampert **Kurse** Gitta Gsell **Trailer** Michael Aerni

### Impressum Programmheft

**Redaktion:** Roman Spörri, Julia Frehner, Eke Miedaner, Jürg Caflisch **Layout und Gestaltung:** Tina Grob, Ursina Hasler **Koordination:** Roman Spörri **Druck:** Büchler Grafino AG, Bern

### Unterstützungsbeiträge

Bundesamt für Kultur  
Fachstelle Kultur Kanton Zürich  
Präsidialdepartement der Stadt Zürich  
Migros-Kulturprozent  
Ernst Göhner Stiftung Zug  
Kaufmännischer Verband Zürich

# TOASTER

☐ Ich abonniere den TOASTER für Fr. 30.- im Jahr. Auf ein Willkommensgeschenk verzichte ich.

☐ Ich abonniere den TOASTER für Fr. 30.- im Jahr. Dazu will ich als Willkommensgeschenk die neue

☐ CD «Whattookyouso long» von Chewy

☐ CD «Renegades» von Rage Against The Machine

☐ CD «Hattrick» von Sendak

Vorname/Name

Adresse

PLZ/Ort

Jahrgang

CD wird erst nach Zahlungseingang verschickt. Bitte Einzahlungsschein abwarten.

☐ Ich möchte den TOASTER verschenken. Schickt die Zeitung an die Adresse unten. Rechnung und CD gehen an mich (Adresse oben).

Vorname/Name

Adresse

PLZ/Ort

Jahrgang

Talon einsenden an:  
TOASTER, «Abonnemente», Postfach 498, 8035 Zürich / Fax: 01 - 366 50 15



## Die Panther springen seit 25 Jahren

Die erste Ausgabe der Schweizer Jugendfilmtage war ein Pilotversuch im Jahr 1976, dessen Ausmass noch ziemlich bescheiden war. Doch bereits ein Jahr später konnte das erste offizielle Programm mit 13 Filmen in vier Kategorien präsentiert werden. Schon in den Anfangsjahren zeigte sich, dass die Verfasser der Beiträge keineswegs nur leichte Kost aufstischten. In den Kurzfilmen wurden Thematiken wie ungewollte Schwangerschaft, Religion und Generationenkonflikt beleuchtet. Bis Mitte der 80er Jahre waren drei von vier gezeigten Filmen auf Normal 8 oder Super 8 gedreht, die anderen auf 16 mm. Das neue Medium Video machte auch vor den SJFT nicht Halt. Beim 10-jährigen Jubiläum im Mai 1986 war schon ein Viertel der Produktionen mit der neuen Technik gedreht worden. Ein Trend, der sich auch in den folgenden Jahren fortsetzte – trotz anfänglicher Bedenken von eingefleischten Filmfans.

### Video seit Jahren im Aufwind

Über die Jahre wurde die Organisation der Filmtage immer professioneller. Einerseits auf Grund der wachsenden Teilnehmer- und Zuschauerzahlen und auf der anderen Seite wegen des grösseren öffentlichen Interesses. 1984 nahm erstmals eine professionelle Filmerin in der Jury Einsitz. Nur ein Jahr nach der Zulassung des Videoformats zum Wettbewerb holte eine solche Produktion einen Springenden Panther.

Und noch eine kleine Sensation manifestierte sich mit diesem Preis: Zum ersten Mal hatte mit Cornelia Hummel eine Frau einen Preis eingeheimst. Immer wieder wurden auch Spezialpreise für besondere Verdienste wie etwa den «kontroversesten Film» oder «das schönste Filmpaar» vergeben. Ebenfalls zu kreativen Höhenflügen inspirierte jeweils der durch den Kanton Zürich ausgeschriebene Sonderpreis.

### Bildqualität wird immer besser

Die Professionalisierung zeigte sich auch im erweiterten Angebot der SJFT. 1993 konnte erstmals eine Kursreihe zur filmischen Aus- und Weiterbildung angeboten werden. Die jungen Filmer und Filmerinnen lernen in diesen jährlich stattfindenden Kursen die Grundlagen über das Schneiden, Drehbuchschreiben, und können ihre filmischen Erfahrungen vertiefen. Die gesellschaftlichen und technischen Veränderungen der letzten 25 Jahre haben nicht nur unseren Alltag, sondern auch das Programm und die Beiträge der Jugendfilmtage geprägt. Auf der technischen Seite sind die augenfälligsten Veränderungen einerseits dem Videoformat, andererseits den Möglichkeiten des Digital- und Computerverfahrens zuzuschreiben. Letzteres ist denn auch mitunter ein Grund für das ständig steigende Niveau, das das OK feststellt. In den Anfangsjahren hatte man manche Filme kaum anschauen können wegen der schlechten Bildqualität. Leider konzentrierte man sich seither weniger auf die Qualität des Tons, bedauern die OK-Mitglieder.

Trotzdem freut man sich darüber, dass auch nach 25 Jahren das Engagement und die Motivation der jungen Filmemacher nicht nachgelassen habe.

### Zum Jubiläum ein Rekord an Einsendungen

Über die Jahre haben sich auch die Inhalte der Produktionen geändert. Der Spielfilm nimmt zur Zeit einen unangefochtenen Spitzenplatz ein. Aufwendige Animations- und Dokumentarfilme finden sich eher in den Kategorien der älteren Teilnehmer. Die Dominanz von Spielfilmen soll aber nicht heissen, dass keine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Welt mehr stattfindet. Vielmehr findet sie auf einer anderen Ebene statt – sei es als Understatement oder als Aussage zwischen den Zeilen. Zum 25-Jahr-Jubiläum wurden mit 160 Filmen doppelt so viele Produktionen wie im vergangenen Jahr eingereicht. Wenn man diesen Querschnitt durch junges einheimisches Filmschaffen sieht, kann man sich eigentlich nur wünschen, dass möglichst viele der engagierten Autoren und Regisseurinnen ihrem Ideenreichtum Gestalt verleihen und so der Schweizer Filmlandschaft den einen oder anderen Farbtupfer verleihen.

Roman Spörri



Das OK der Schweizer Jugendfilmtage hat 1996 einen Trägerverein gegründet. Dieser soll dazu beitragen, dass das wichtigste Forum für den Schweizer Filmnachwuchs noch breiter abgestützt wird und sich Personen und Institutionen ausserhalb des bisherigen Kreises von TeilnehmerInnen und VeranstalterInnen öffnet.

Mitglieder des Trägervereins erhalten regelmässig Informationen, Programme und Einladungen, haben ein Stimmrecht bei der Jahresversammlung und können bei Interesse an der Gestaltung der Aktivitäten mitarbeiten. Wir danken Ihnen jetzt schon für Ihre Unterstützung.

Jahresbeitrag:

ab Fr. 20.- für Einzelpersonen

ab Fr. 100.- für Institutionen

oder Firmen

## Unterstützen Sie den Nachwuchs - Werden Sie Mitglied des Trägervereins

### Talon (Zutreffendes ankreuzen)

- ☐ Ja, ich will Mitglied des Trägervereins werden. Schicken Sie mir die entsprechenden Unterlagen mit Einzahlungsschein.
- ☐ An einer Mitgliedschaft bin ich nicht interessiert, möchte aber dem Verein gerne eine Spende zukommen lassen.

Name

Adresse

PLZ, Ort

Telefon

Datum, Unterschrift

Talon einsenden an: Schweizer Jugendfilmtage, c/o Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich



## Helen Steudler, Zürich

Die 33-jährige Helen Steudler hat in den Jahren 1990 bis 1992 mit drei Filmen an den SJFT teilgenommen und zwei Preise gewonnen. Sie wohnt in Zürich und arbeitet mittlerweile als Fernsehregisseurin beim SF DRS.

*Wann haben Sie zum ersten Mal der Öffentlichkeit einen Ihrer Filme präsentiert?*

Das war im Jahr 1987 an den Film- und Videotagen der Region Basel.

*Wie hiess Ihr Film, der an den SJFT gezeigt wurde und worum ging es darin?*

«Ozon'89» handelt von einer jungen Frau, die in einem Testraum Ozonkonzentrationen ausgesetzt wird. Sie reagiert zunächst befremdet, dann euphorisch, bis wegen der Überdosis ein qualvoller Totenkampf einsetzt.

Mein zweiter Film «Bilder einer Malerin» ist ein Künstlerporträt meiner Mutter. Und «EIEI» ist ein experimentelles Selbstporträt.

*Was hat sich in Ihrem Schaffen seit damals verändert?*

Ich arbeitete neben meiner Tätigkeit als Videokünstlerin immer auch als freie Cutterin und Regie-Assistentin in der Werbe- und Industriefilmbranche. Vor drei Jahren wechselte ich in die Fernsehregie.

*Inwiefern hat die Teilnahme an den SJFT Ihre Karriere beeinflusst?*

Durch den Preisgewinn wurde die Presse auf mich aufmerksam. Als Folge davon erhielt ich gute Aufträge.

*Braucht es in Zukunft noch Regisseure oder vor allem Computerfachleute?*

Es braucht vor allem gute Ideen. Die Technik wird sich immer weiter entwickeln und deshalb ist die Spielerei damit so verlockend. Fachleute werden da sicherlich gefragt sein, aber ohne eine Idee und eine Person, die sie visuell umsetzen kann, nützt jeglicher Technikfirtel nichts. Es wird wieder die Zeit kommen, wo Inhalte gefragt sind.



## Lukas Hobi, Luzern

Der 25 Jahre alte Luzerner Lukas Hobi hat mittlerweile sein Hobby zum Beruf gemacht. Er ist als Filmproduzent tätig und realisiert so Langspielfilme für Kino und Fernsehen. An den SJFT hat er zwischen 1993 und 1996 teilgenommen und dabei einen Springenden Panther gewonnen.

*Wie hiess Ihr Film, der an den SJFT gezeigt wurde und worum ging es darin?*

In «The Fly Hunters» jagen fünf Leute mit Feuerwaffen einer Fliege nach, bis sie alle selber zum Opfer werden.

*Was hat sich in Ihrem Schaffen seit damals verändert?*

Ich habe mich vom Jungfilmer zum professionellen Filmschaffenden entwickelt.

*Inwiefern hat die Teilnahme an den SJFT Ihre Karriere beeinflusst?*

Hinter der Motivation steckte der Kick, eigene Produkte der Öffentlichkeit vorzuführen. Im Gegensatz zum Amateurfilm, der nur im Familienkreis gezeigt wird, findet

hier die Konfrontation mit einem Publikum statt.

*Was ist die Aufgabe eines Films?*

Ein Film soll die Zuschauer unterhalten, aber auch bewegen können.

*In welche Richtung entwickelt sich der Film?*

Die Entstehung eines Filmes ist ein kreativer Prozess. Solange es Filme gibt, braucht es auch Menschen wie Regisseure oder Produzenten.

## Roger Steinmann, Zürich, LA

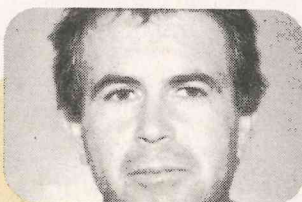
Der 39-jährige Roger Steinmann hat in den 70er Jahren erfolgreich an den SJFT teilgenommen. Mittlerweile arbeitet er als Drehbuchautor, Regisseur und Produzent und lebt in Zürich und Los Angeles, während Drehbuchverfassungen auch in Mexiko und auf den Philippinen. Informationen über seinen neusten Film finden sich unter: [www.patricia-paradise.com](http://www.patricia-paradise.com).

*Wann haben Sie zum ersten Mal der Öffentlichkeit einen Ihrer Filme präsentiert?*

Das war an den SJFT im Jahr 1975.

*Inwiefern hat die Teilnahme an den SJFT Ihre Karriere beeinflusst?*

Das war ziemlich die beste Sprungchance in der sonst so uninspirierten Schweiz. Es hat mir damals gezeigt, dass es ein Publikum für meine Filme gibt, und dass dieses Publikum meine Filme auch schätzt. Mein Film DIE FLUTKATASTROPHE wurde 1978 sogar in voller Länge mit Interview auf SF DRS ausgestrahlt.



den SJFT?

Beim Film DIE MASCHINENTIERE, welcher über Massentierhaltung informierte und neben einem SJFT-Preis auch den ersten Preis des Schweizerischen Tierschutzverbandes erhielt, waren die Bilder so stark, dass die Frau des Fernsehredaktors Büchi den Saal verlassen musste. Und meine eigene Schwester ist seither Vegetarierin. Tja, der Inhalt kam wenigstens an.

Der Inhalt von FLUTKATASTROPHE kam als derart originelle Idee an, dass diverse anwesende Filmemacher mich darum beneideten. Es war ja damals inmitten der Welle aller Hollywood-Katastrophenfilme.

*Haben Sie wertvolle Tipps für Jungfilmer?*

Kämpfen. Kämpfen. Auf sich selbst hören, an sich selbst glauben und nicht aufgeben.

*Was ist die eindrücklichste Erinnerung an die Aufführung Ihrer Filme an*

*Was ist die Aufgabe eines Films? Welche Wirkung soll er erzielen?*

Mit eleganter Unterhaltung kann er im besten Falle eine Information vermitteln. Aber auf jeden Fall soll sich das Publikum mit den Gefühlen identifizieren können, und Lösungen für eigene, ähnliche Situationen finden. Oder es soll im primitivsten Fall mindestens eine gute Zeit weg vom öden Alltag verbringen können.

*Braucht es in Zukunft noch Regisseure und Produzenten oder vor allem Computerfachleute?*

Leider braucht es neuerdings überall mehr Computer als Menschen. Richtig originelle Künstler wird ein Computer NIE ersetzen können. Schauspieler vielleicht, Regisseure kaum, Produzenten kaum, und originelle Menschen nie. Aber es wird für Künstler kommerziell und vorab juristisch härter, da ja eben vieles einfach und billig kopiert werden kann. Ergo: Nur die wirklich Guten realisieren einen Film, und nur die wirklichen Genies realisieren deren mehrere.





**Kategorie A (Schulfilme bis 19 Jahre)**  
**Mittwoch, 28. März, 14.00 – 17.00h**

01

*Spielfilm*

SchülerInnen der 9. Realklasse Schulh. Bitzios, Bern

**Danger moves**

VHS, 2000, 28 Min.

Die Mafia, die Liebe und der Tod. Viel Geld geht bei einer Wette verloren. Moreno und Carmen lieben sich, aber niemand darf davon erfahren. Mit einer Entführung, die keine ist, versuchen die «Scorpions» die «Black Dragons» zu erpressen. Wohin dies die ProtagonistInnen führt, und was alles aus Liebe geschieht...

02

*Spielfilm*

Musisches Gymnasium Unterstrass (Zürich), 128. Promotion

**Unter Möbeln**

S-8/VHS, 1997/2000, 8,5 Min.

Ausgegangen sind wir von einem Ikea-Katalog: die Möbel wurden kopiert, entwickeln dann ein vergnügliches Eigenleben, um sich alsbald ins nächste Stück zu verwandeln.

03

*Spielfilm*

2. Realkl. f, Schulh. Florentini, Chur

**La visite**

Mini DV, 1999, 9 Min.

Zwei ausserirdische Wesen vom Planeten Florion landen in Chur. Sie haben kein Geld bei sich. Sie erleben verschiedene Situationen des Alltages. Weil sich auf der Erde alles ums Geld dreht, versuchen sie, einige Berufe zu erkunden.

04

*Animations-/Experimentalfilm*

Matthias Wehle, GBMS Altstetten

**Selenebes Amis**

S-8, 2000, 3 Min.

Mystischer, melancholischer Zeichentrickfilm.

05

*Spielfilm*

2. Real Schiers

**Aus Rache verschleppt**

S-VHS, 2000, 15 Min.

Ein Krimi, in welchem Schülerinnen und Schüler unserer Klasse entführt werden. Obwohl die Entführung etwas Verwerfliches ist, bekommt der Zuschauer gegen Schluss des Films Mitleid mit dem Entführer, denn der gute Kern, der in jedem Menschen verborgen ist, schimmert durch.

**Diskussion/Pause**

06

*Clip*

Gruppe Rino Bischof, Schulhaus Florentini, Chur

**D's Bötli**

DV, 2000, 1 Min.

Clip, entstanden anlässlich einer Video-Werkstatt-Woche im Mai 2000.

07

*Spielfilm*

6. Kl. Primarschule Maiegass, Marthalen, 6. Kl.

**Zappen**

DV, VHS, 2000, 20 Min.

Fernsehabend bei Familie Häfeli-Baggenstoss. Mit Seitenblick auf unsere eigene TV-Konsum-Kultur erleben wir die Hierarchie-Strukturen einer Mittelstandsfamilie. Wer setzt sich durch beim Kampf um seine Lieblingssendung?

08

*Dokumentarfilm*

Liceo Artistico, Zürich

**Lezione d'anatomia**

Hi-8, 1999, 4 Min.

Fische sind stumm. Auch der Fischer mochte nicht reden. Dafür seziierte er uns einen Fisch. Und während er die Eingeweide freilegte, erfuhren wir einiges über den Sezierer: Patrik, ein italienischer Fischer aus Leidenschaft.

09

*Dokumentarfilm*

Jugendarbeit GZ Loogarten, Zürich

**fremden-verkehr.ch**

VHS, 2000, 27 Min.

Vier Lebensgeschichten - drei Nationalitäten - zwei Wohnorte - eine Heimat. Vier junge Männer geben uns Einblick in ihren Alltag in Zürich-Altstetten. Sie sprechen über ihre Wünsche und Sorgen, über Freundschaft und über das Fremdsein.

**Diskussion/Publikumspreis**

**Kategorie B (freie Produktionen bis 19 Jahre)**  
**Mittwoch, 28. März, 18.30 – 22.30h**

10

*Clip*

Fabio Müller, Basel

**Die Reise durchs Weltall**

VHS, 2000, 3 Min.

Eine Reise durchs Weltall.

11

*Clip*

Silvan Inderbitzin, Olivier Rossel, Nidau

**Fritz rennt**

S-8/VHS, 1998/99, 5,5 Min.

«Fritz rennt» ist die Flucht vor Einsamkeit und Langeweile. Die Stadt Biel-Bienne mit ihrer Trägheit, verwandelt sich durch Fritz zum Spielplatz.

12

*Spielfilm*

Ismael Fetahi

**Ca ne s'arrête jamais**

DV, 1999/2000, 6,5 Min.

Le jeune policier David doit chercher un braqueur de magasin.

13

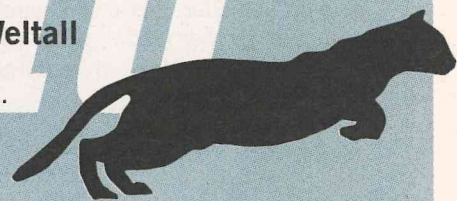
*Dokumentarfilm*

C. Ziörjen, Envelier

**Mit anderen Augen**

DV, 2000, 22 Min.

Ein Portrait von zwei Jugendlichen, welche das Leben mit «anderen Augen» sehen. Der eine ist blind und der andere stark sehbehindert.





14

*Spielfilm*

Marine Koenig, Yasmina Remil, Aurélia Graf

**Que la mort nous sépare**

DV, 2000, 11 Min.

Une mère de famille poussé à bout.

15

*Spielfilm*

Lehrlinge Berufsbildungsheim Neuhof, Birr

**Auswegslos**

VHS, 2000, 13 Min.

Franco ist kriminell, jung und gutaussehend. Seine muslimische Freundin Alia wird schwanger und die beiden probieren zu flüchten aus Angst vor Alias Bruder.

16

*Spielfilm*

Simon Brugger, Slipstream Pictures, Küttigen

**Final news**

VHS, 2000, 13 Min.

Hugos irrsinnige Realität: Tele 2/4 - da wo's passiert.

21

*Animations-/Experimentalfilm*

Lorenz Merz, Stäfa

**Kaffee und Zeitung**

VHS, 2000, 50 Sek.

Kurze, erfrischende Morgenstimmung mit Kaffee und Zeitung.

22

*Spielfilm*

Gil Meylan

**Mystère et boules de drogue**

DV, 1999, 11 Min.

Eine Gruppe junger Leute entdeckt in den Ferien in den Bergen einen verdächtigen Lastwagen.

23

*Spielfilm*

Hatholder Entertainment, Zürich

**Penthesilea**

DV, 2000, 23 Min.

Freie Verfilmung der griechischen Tragödie nach Heinrich von Kleist.

**Diskussion/Pause****Diskussion/Publikumspreis**

17

*Clip*

Mike Krishnatreya, Stäfa

**God is a DJ**

16 mm, 1998-2000, 4 Min.

Ewige Natur - Zeitrausch Mensch.

18

*Spielfilm*

Milomi Productions, Stäfa

**Low tide**

VHS, 2000, 12 Min.

Ein Ausschnitt aus Justins Leben. Er, ein junger Arbeitsloser, der das allnächtliche Konsumleben genießt, geleitet von Bier, Sex und Zigaretten. Der Film versucht, den immer enger werdenden Kreislauf zu zeigen, der durch das ewige triebhafte Handeln bedingt ist.

19

*Spielfilm*

Nicolas Krauer

**Ice scream**

DV, 2000, 9 Min.

Un film vraiment horrible, qui s'amuse avec vos nerfs jusqu'au mot fin.

20

*Spielfilm*

Kosovoalbanische Jugendgruppe des Jugendtreffs Kobra, Bern

**Dashurija e Kthyer - verlorene Liebe kommt zurück**

VHS, 2000, 18 Min.

Anhand einer Liebesgeschichte zeigt der Film die Wende des Luan, der nicht weiss, wohin mit seiner Trauer und Eifersucht. Nach einer Schlägerei versucht er durchs Trainieren so stark zu werden wie Rambo. Delfina, Luans Freundin, verlässt Luan, und nimmt sich Shpat an, der ganz neu in der Schweiz ist, um ihm die hiesige Sprache beizubringen.

**Kategorie C**

(freie Produktionen, 20-25 Jahre)

Donnerstag, 29. März, 18.30 – 22.30h

24

*Clip*

Suzana Richle, Zürich

**La viande**

DV, 2000, 6 Min.

Wenn es dazu kommt, dass die Wesen im Kopf beginnen, ihre eigenen Bilder zu starten, dann gibt es nur noch die eine Möglichkeit, den Körper zu beruhigen. Sie tat es... vielleicht immer wieder...

25

*Spielfilm*

Martina Loher, Genève

**Alice im Pastaland**

DV, 2000, 9, 5 Min.

Alice hat die Nase voll vom ewig grauen Himmel über Zürich. Am See zieht sie ihre Winterkleider aus und springt. Sie schwimmt bis nach Sizilien, dem Pastaland. Sogleich wird sie von einer alten Frau zu einem Teller Spaghetti eingeladen. Aus dem Teller werden zwei, drei... bis zur Überdosis.

26

*Spielfilm*

Saentis-Film, Zürich

**Die Badende oder Alles wird anders**

VHS, 2000, 15 Min.

Die Geschichte erzählt aus dem Alltag zweier junger Frauen. Es geht um Unzufriedenheit und Leidenschaft(en)...



27

*Spielfilm*

Alex Boutellier, Zürich

**Grooves**

16mm, 2000, 11 Min.

Hoch über den Dächern der Stadt ringt ein junger Wortkünstler verzweifelt um Inspiration und verliert sich statt dessen in Tagträumen. Die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Fantasie verzerren sich, und der frenetische Puls der Musik von einer alten Schallplatte katapultiert den jungen Mann in eine düstere Romanze...

28

*Spielfilm*

Christian Baur, Solothurn

**Killing sucks**

Beta, 2000, 13 Min.

Satirisches Gangsterfilmkonzentrat auf freiem Feld. Im Reich der wilden Tiere.

29

*Dokumentarfilm*

Dunja Binggeli, Thalwil

**Der Bosnische Käfig - drei Soldatenportraits**

DV, 1999/2000, 22 Min.

«Der bosnische Käfig» ist ein Versuch, jenseits des in den Medien vermittelten Bildes den Krieg in Bosnien aus einem weiteren Blickwinkel zu beleuchten, indem aus einer sehr persönlichen Perspektive die Erfahrungen und Erlebnisse dreier junger serbischer Soldaten im Bosnienkrieg geschildert werden. Dementsprechend stehen nicht die politischen Geschehnisse, sondern die individuellen Schicksale der drei jungen Serben, sowie der Versuch, das Geschehene zu verarbeiten, im Vordergrund.

30

*Animations-/Experimentalfilm*

Simon Oberli, St. Gallen

**Die Welt**

DV, 2000, 2 Min.

Die Welt!

34

*Spielfilm*

Benito Müller, Nick Brandestini, Kilchberg

**Ingrid S. - von 0 auf 100**

Beta, 2000, 20 Min.

Ingrid S. ist eine junge, ehrgeizige Geschäftsfrau. Sie hofft, durch die Unterzeichnung eines Vertrages mit einem japanischen Konzern, ihre Management-Laufbahn in eine neue Sphäre heben zu können. Sie glaubt, dass sich ihre Erfolgchancen mit einer privaten Einladung der Bosse des japanischen Unternehmens dramatisch erhöhen lassen...

35

*Clip*

Susanna Lombardo, Christian Tanner, Zürich

**Soundcheck**

DV, 2000, 6 Min.

Ein fiktiver Commercial, der aufzeigen soll, dass Gehörlose Musik erleben können.

36

*Spielfilm*

Valérie Béguelin, Lausanne

**Marie et Anne**

VHS, 2000, 26 Min.

Marie und Anne leben in einer Beziehung, in der jede von der anderen abhängig ist, bis Marie in die Psychiatrie eingeliefert wird, wo sie sich von Anne distanzieren kann.

37

*Spielfilm*

Sandro Giammarino, Meilen

**Zensen**

S-8, 2000, 8 Min.

In diesem kurzen und rasant inszenierten Kampfsportfilm wird ein Karate-Schüler auf die Probe gestellt: er versucht mit allen Mitteln, sich gegen drei Angreifer zu verteidigen, ohne den Grund zu wissen...

**Diskussion/Publikumspreis****Diskussion/Pause**

31

*Clip*

K. Ghosh Dastider, Adlikon

**Emotion**

16mm, 2000, 40 Sek.

Gefühle sind der Schlüssel zu deiner Seele, hab keine Angst zu sprechen.

32

*Clip*

Rodrigue Eckert, Richard Catenazzi, Genève

**Mercury Telecom**

DV, 1999, 2 Min.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts verbindet die Telekommunikation die Menschen. Eine wunderbare Reise in diese Welt, in der dank Elektronen zwei Personen, die geographisch weit voneinander entfernt sind, miteinander kommunizieren können...

33

*Spielfilm*

T. Adamicka, Zürich

**Der letzte Dadaist**

VHS, 1999, 5 Min.

Eine kleine Krematoriumsgeschichte mit Kurt Bigger und Michael Schnell.

**Kategorie D (Filmschulen bis 30 Jahre)****Freitag, 30. März, 18.30 – 22.30h**

38

*Animations-/Experimentalfilm*

Martina Rieder, Hochschule f. Kunst u. Gestaltung Luzern

**You could call it jetlag**

Beta, 1999, 7,5 Min.

Sie ist anwesend ohne wirklich da zu sein und abwesend ohne wirklich weg zu sein - dann beginnen ihre Haare zu leuchten.

39

*Spielfilm*

Com &amp; Com, HGKZ, Zürich

**C-Files: Tell Saga**

Beta, 2000, 12 Min.

Als Agenten des Swiss Bureau of Investigation ermitteln Gossolt und Hedinger in einer Folge von mysteriösen Morden und Entführungen. Es scheint, als hätten sie endlich eine Erklärung für das Verschwinden von Hedingers Schwester gefunden. Doch dann werden Gossolt und seine Partnerin selbst entführt...



40

*Spielfilm*

Bettina Oberli, HGKZ Zürich

### **Supernova**

35 mm, 2000, 14, 5 Min.

Heute ist Evas schönster Tag. Sie hat sich für etwas entschieden und sieht ihre Zukunft klar vor sich. Klaus ist kurz-sichtig und schaut trotzdem in die Sterne. Heute ist sein schönster Tag - heute ist die Supernova.

41

*Spielfilm*

Alain Gsponer, Filmakademie Baden-Württemberg,  
Ludwigsburg

### **X für U**

16 mm, 2000, 15 Min.

Ein Portrait über Bernd, einen unabhängigen Fernsehberichterstat-ter, der mit seinem Team in der Herstellung seiner Reportagen den Griff zur Fälschung nicht scheut.

42

*Dokumentarfilm*

Alina S. Cista, HGK Basel

### **Visit (lat. visitare «to go see»)**

DV/VHS, 2000, 23 Min.

Das Portrait über eine Schwedische Fotografin, die wegen ihrer Arbeit nach New York gezogen ist, nähert sich unter anderem der Thematik des Eindringens und Adaptierens in ein fremdes System, indem es auf verschiedenen Ebenen Einblick verschafft in die Arbeitsweise und Motivation, die hinter ihrem Schaffen liegen: wir sehen, wie jemand sieht, wie jemand anderer andere sieht.

## **Diskussion/Pause**

43

*Animations-/Experimentalfilm*

Iuri Rigo, Ecole superieure d'art visuel, Genève

### **Pluk**

VHS, 2000, 11, 5 Min.

Pluk, ein kleiner Junge, sucht ein Haus. Am Ende des Films hat er ein Haus gefunden, Zaz gerettet und drei neue Freunde kennengelernt.

44

*Spielfilm*

Bernie Forster, ESAV, Genève

### **L'accessoire est essentiel**

VHS, 2000, 7 Min.

Ein junger Mann auf der Suche nach Gott stattet dem Himmel einen Besuch ab und erlebt dabei einige Überraschungen.

45

*Dokumentarfilm*

Stephan Läuppi, Goldsmiths College, London

### **Gone fishing**

Beta, 2000, 18, 5 Min.

Scarborough ist ein kleiner Fischerhafen an der Nordküste Englands. Fischerei besitzt hier eine lange Tradition. Alte Fischer erzählen uns von Stürmen, grossen Fängen und Aberglauben, und Archivaufnahmen führen uns vergange gol-dene Zeiten vor Augen. Junge Fischer heutzutage müssen sich jedoch mit der trüben Perspektive des Fisch-Schwundes auseinandersetzen.

46

*Spielfilm*

Lawrence Grimm, HGKZ Zürich

### **So oder so**

Beta, 2000, 3, 5 Min.

Eine junge Frau will an einem Kiosk ein Päckchen Zigaretten kaufen und gerät dabei in einen Konflikt mit einer anderen, sich vordrängelnden Frau, was dazu führt, dass die junge Frau ihr gesamtes menschliches Verhalten in Frage stellt.

47

*Spielfilm*

Ivan Engler, HGKZ Zürich

### **Nomina Domini**

35 mm, 2000, 22 Min.

Wir leben in einer Zeit, in der ein Knopfdruck genuegt, um das Schicksal unserer Welt für immer zu besiegeln. Wir leben auch in einer Zeit, in der wir verzweifelt auf der Suche nach längst verlorenen Werten sind. Wir leben in einer Zeit, in der wir unsere Schicksale immer mehr in die Hände von Maschinen legen. Wir erheben die Maschine zum Gott - verlieren dabei aber unsere eigene Spiritualität. Der Film ist eine zynische und düstere Parabel zu diesem Thema.

48

*Spielfilm*

Reto Caffi, Autodidaktisches Institut, Bern

### **Bus Stop 99**

Beta/35 mm, 2000, 8 Min.

08.15h an einer Bushaltestelle irgendwo in einer Grossstadt. Tune in! und der Montagmorgen wird nie mehr der selbe sein.

## **Diskussion/Publikumspreis**

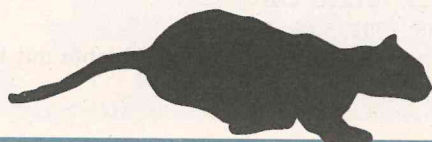
**Samstag, 31. März 2001, 16.30-19.30 Uhr**  
**Vortragssaal des Museum für Gestaltung**  
**Zürich**

### **Schlussveranstaltung**

Preisverleihung und Vergabe der Springenden Panther und der UNICA-Medaille, zusammen mit Stadtpräsident Josef Estermann und weiteren prominenten Gästen.  
Vorführung von Siegerfilmen aller Kategorien.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre Familien und Freunde sowie alle Filmfans sind herzlich eingeladen!

**ab 19.30 Uhr: Jubiläums-Apéro im Foyer**





### Isabella Huser, Zürich

Die Zürcher Produzentin Isabella Huser arbeitet für ihr eigenes Unternehmen Espaces Film GmbH. Mit dem Film ist sie in erster Linie durch Geschichten verbunden. Die Zukunft des Schweizer Films sieht sie nicht so rosig:



«Schweizerbezug und Quotenkonsens werden alles schön verwischen und verwässern bis die beiden im Seichten watend sich gegenseitig wegfeigen. Eine Vermisstenanzeige wird niemand aufgeben. Von irgendwoher, unbegreiflich fast, werden Filme auftauchen, schöne, irritierende, solche von Belang. Sogar ein paar Intellektuelle und andere KünstlerInnen, heisst es in der Wettervorhersage, werden überlebt haben.» In Zukunft wird sich Isabella mit der Ideenfindung, Nachforschungen und Vorstellungswelten befassen.

### Anna Luif, Zürich

Die Verleihung des Schweizer Filmpreises für den besten Kurzfilm war der bisherige Höhepunkt in der Karriere von Anna Luif. Dieser Erfolg gelang der 28-jährigen Zürcherin mit ihrem viel beachteten Dialektfilm «Summertime», der ihr noch 15 weitere Preise einbrachte. Sie arbeitet als Drehbuchautorin und Regisseurin und schreibt zur Zeit mit einem Co-Autor am Drehbuch für ihren ersten Langspielfilm. Von 1993 bis 1998 besuchte sie die Hochschule für Gestaltung und Kunst im Studienbereich Film und Video. Zum Film kam sie durch ihren Wunsch Filme zu drehen und durch einen Freund, der sie in ihrem Willen bestärkte. Nach einer Indienreise von 1991 bis 1992 machte sie einen Stage und anschliessend die Prüfung für die Filmklasse. Für die Zukunft verspricht sich Anna gute Filme von Frauen.



### Pierre Mennel, Zürich

Mit 18 Jahren hat Pierre Mennel begonnen, Filme zu drehen. Heute ist er doppelt so alt und verdient als Kameramann seinen Lebensunterhalt damit. Er sieht im Engagement des SF DRS (jedes Jahr werden fünf Spielfilme in Auftrag gegeben und finanziert) eine grosse Chance für den Schweizer Film. In diesem Rahmen sollen per Definition «Filme entstehen, welche die Handschrift der Autoren tragen». Pierre hofft nun, dass jüngere Regisseure, Autorinnen und Kameraleute diese Chance nutzen, dem Schweizer Film ihre Handschrift zu verpassen und nicht aus Angst oder Respekt auf Altbewährtes zurückgreifen. Was sich Pierre von seiner Zukunft als Filmer verspricht? Ganz einfach: Reich und berühmt werden!



### Alex Oberholzer, Zürich

Alex Oberholzer ist 48 und bei Radio 24 als Filmkritiker tätig. Er sieht in der Beschäftigung mit dem Film ein immer vielfältiger werdendes kulturelles Feld. Als Filmkritiker möchte er ein Wegweiser in der unübersichtlichen Welt von DVD, Kino, Video und Internet sein. Er bedauert, dass das Schweizer Kino zur Zeit kaum Trümpfe im Kampf gegen das über-grosse Amerika zu bieten hat. «Was der Schweiz fehlt, sind Regisseure, auf deren Produktionen das Publikum brennt. Leider sind die guten Filmschaffenden eher in Deutschland als in der Schweiz tätig», bedauert er. Filme sind seiner Meinung nach nicht nur Unterhaltung, sondern geben auch eine Identität. Denn so austauschbar viele einheimische Produktionen derzeit sind, so gesichtslos kann die Schweiz kaum sein.



### Julien Sulser, Lausanne

Der 30-jährige Julien Sulser aus Lausanne schreibt zur Zeit an mehreren Drehbüchern. Er arbeitet als Regisseur, Drehbuchautor und Schnittmeister und komponiert auch Musik für Tanzauführungen. Für einen Langspielfilm über die kulturelle Identität sucht er zur Zeit noch die nötigen finanziellen Mittel. Für das Schweizer Kino sieht er die Aufgabe darin, eine multikulturelle Land zu vertreten. Als Romand bedauert er den fehlenden Austausch zwischen französischer und deutscher Schweiz. In der Schweiz besteht seiner Meinung nach eine neue und junge Bewegung unter den Cineasten, die sich leider vorerst nur auf die Kurzfilmszene beschränkt. «Mit offenen Menschen und neuen Techniken», so Julien «besteht die Möglichkeit, eine neue gemeinsame Sprache in der Schweizer Filmwelt zu finden.»



## Moderation

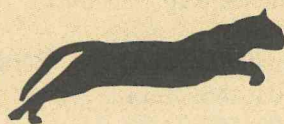
### Franziska Oliver, Zürich

Dem Radiopublikum dürfte Franziska Oliver und ihre charismatische Stimme ein Begriff sein. Die mittlerweile 46-jährige Mutter von zwei Kindern moderierte auf DRS 3 die Sendung «Szene». Franziska sieht im Film enorm viele Möglichkeiten, das Tun und Lassen der Menschen eingehend zu betrachten, es zu untersuchen, zu ironisieren, zu persiflieren und zu hinterfragen. «Gute Filme schärfen die Wahrnehmung, verleiten zum Träumen und relativieren auf gesunde Weise auch immer wieder den eigenen Mist», ist die Moderatorin überzeugt. Für den Schweizer Film wünscht sie sich, dass er sich in eine «der siebten Kunst würdige Richtung» entwickelt. Mit ihrer Erfahrung im Filmbereich wird sie bestimmt wie im vergangenen Jahr kompetent durch den Anlass führen.



### Preise

#### Der Springende Panther



Von der Jury wird in jeder Kategorie ein Springender Panther für den besten Film vergeben. Die grazile Skulptur geht seit 25 Jahren an die begabtesten Schweizer JungfilmerInnen. Für die weiteren Medaillenkategorien gibt's Bargeldbeträge.

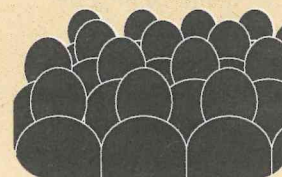
### UNICA-Medaille

Im Namen der Vereinigung SWISS.MOVIE verleiht die Jury jeweils die UNICA-Medaille an einen bemerkenswerten nicht-professionellen Film. Sie kann deshalb nur an Produktionen aus den Kategorien A bis C vergeben werden.



### Publikumspreis

An jedem Abend wählt das Publikum nach eigenen Kriterien seinen Lieblingsfilm. Wer seine Stimme abgibt, kann Kinogutscheine gewinnen, um seiner Lust auch weiterhin zu fröhnen.





## Festivalkalender

### Festival de Films de Fribourg

11.-18. März 2001  
Tel. 026 322 22 32

### 12. Filmtage Nord/Süd 2001

21.-22. März 2001  
Völkerkundemuseum Zürich  
Tel. 01 634 90 11

### Visions du REEL - Nyon

23.-29. April 2001  
Tel. 022 361 60 60

### Festival International du Film Fantastique de Neuchâtel

Mai 2001, Neuchâtel  
Tel. 032 731 07 74

### VIDEOEX Video und Experimentalfilm Festival Zürich

11.-20. Mai 2001  
Tel. 01 242 03 28

### Schweizerisches Film- und Videofestival

23. bis 26. Mai 2001, Spiez  
Tel. 033 654 49 54

### 1-Minuten-Video/Film-Festival

10. Juni 2001, Zürich, Studio 4  
Tel. 01 491 19 22

### Internationales Filmfestival Locarno

2. bis 12. August 2001, Locarno  
Tel. 091 756 21 21  
www.pardo.ch, info@pardo.ch

### 16. Innerschweizer Filmtage,

September 2001, Luzern  
Tel. 041 211 22 04

### Co-operative Young People's Film and Video Festival,

Oktober 2001, Bradford, UK  
Tel. +44 (0)1706 89 14 12

### VIPER Internationales Film-, Video- und Multimedia Festival,

24. bis 28. Oktober 2001, Basel  
Tel. 01 450 62 62  
www.viper.ch, info@viper.ch

### 6. up-and-coming Film Festival Hannover, Internationaler Nachwuchswettbewerb

31. Oktober - 4. November 2001  
Tel. +49 (0)511 661102  
www.up-and-coming.de  
info@up-and-coming.de

### Cinéma Tout Ecran,

November 2001, Genève  
Tel. 022 800 15 25

### Castellinaria Festival Internazionale del cinema giovane Bellinzona,

17.-24. November 2001, Bellinzona  
Tel. 091 825 28 93

### 37. Solothurner Filmtage

15.-20. Januar 2002  
Tel. 032 625 80 80

weitere Infos unter [www.filmnet.ch](http://www.filmnet.ch)

## Videoschnittplätze:

{Preise auf Anfrage}

### Videoschnittplatz Milchbuck, Zürich,

Tel. 01 364 04 44

### Fabrikvideo Rote Fabrik, Zürich,

Tel. 01 481 91 03 (9-12h)

Videoladen, Zürich, Tel. 01 462 86 83

Video-Studio, Wikon, Tel. 062 752 29 29

### MR Videoschnittstudio, Murten,

Tel. 079 425 02 41

### Multimedia Photoscene AG, Zürich,

Tel. 01 242 32 49

Metro Film, Rüschlikon, Tel. 01 724 24 20

### Digiproduction, Niederrohrdorf,

Tel. 079 403 50 21  
www.videoschnitt.ch

Recycled TV AG, Bern, Tel. 031 318 53 53

Jordi AG, Schlieren, Tel. 01 738 60 60

### Schnittplatz «industrie 45», Zug

Tel. 041 761 26 42, contact@i45.ch

## Film/Video Aus- und Weiterbildung

### Schule für Gestaltung Basel

#### Fachbereich Visuelle Kommunikation

Vogelsangstrasse 15, 4021 Basel  
Tel. 061 695 67 70  
Fax 061 695 68 60

### Schule für Gestaltung Bern

#### Bereich Audiovisuelle Gestaltung

Schänzlihalde 31, 3013 Bern  
Tel. 031 331 05 75  
Fax 031 331 06 79

### Schule für Gestaltung Biel

Wasenstrasse 5, 2502 Biel  
Tel. 032 344 20 10

Fax 032 344 20 11

### Ecole Cantonale d'Art Lausanne (ECAL)

#### Département Cinema (DECI)

46, rue d'Industrie, 1030 Bussigny  
Tel. 021 702 92 22  
Fax 021 702 92 09

### Ecole Supérieure d'Art Visuel, Genève (ESAV)

#### Secteur d'Expression Audio Visuelle

2, rue Général-Dufour, 1204 Genève  
Tel. 022 317 78 20  
Fax 022 310 46 36

### FOCAL

#### Fondation de formation continue pour le cinéma et l'audiovisuel/Stiftung Weiterbildung Film und Audiovision

2, rue du Maupas, 1004 Lausanne  
Tel. 021 312 68 17  
Fax 021 323 59 45

### Conservatorio Scienze Audiovisive

Via Brentani 5, 6900 Lugano  
Tel. 091 971 51 61  
Fax 091 971 07 67

### Hochschule für Gestaltung

#### und Kunst, Luzern

#### Studiengang Visuelle Kommunikation

#### Fachbereich Video

Rössligasse 12, 6000 Luzern 5  
Tel. 041 228 54 64  
Fax 041 410 80 84

### Berner Schulwarte

#### Pädagogisches Dokumentations- und

#### Medienzentrum des Kantons Bern

Helvetiaplatz 2  
3005 Bern  
Tel. 031 352 79 59  
Fax 031 351 56 50

### FSG

#### Schule für Gestaltung

#### Vorkurs Schwerpunkt Neue Medien

Solothurnerstrasse 231, 4600 Olten  
Tel. 062 212 04 02  
Fax 062 213 91 91

### Hochschule für Gestaltung

#### und Kunst, Zürich

#### Studienbereich Film/Video

Postfach  
Limmatstrasse 65, 8031 Zürich  
Tel. 01 446 21 11  
Fax 01 446 21 22



## Videokurse 2001

### Kurs 1: Grund- und Aufbaukurs

Einführung in Kamera, Licht und Ton sowie einige Gedanken zur Gestaltung eines Videofilmes. Bei der Konzeptionierung, Planung und Realisierung kleiner Videofilme (Dok-, Experimental- und Kurzfilme) lernen die TeilnehmerInnen den Umgang mit den technischen Geräten und die wichtigsten formalen und gestalterischen Elemente kennen. Während 9 Lektionen à 3 Stunden werden die Funktion von Videokamera und Recorder, Bildgestaltung und Kameraführung sowie der Aufbau und die formale Gestaltung eines Filmes vermittelt.

#### Kursdaten:

ab Donnerstag, 3. Mai 2001,  
9x jeweils von 18.00-21.00

### Kurs 2: Fortsetzungskurs:

#### Schnitt/Montage

Nach einer Einführung in den Videoschnittplatz (digital und analog) und den Trickmischer werden in kleinen Gruppen Vorlagen für kurze Videofilme und Videoclips entwickelt. Diese werden gedreht und am Schnittplatz montiert und vertont. Der Rohschnitt wird analysiert und verschiedene Möglichkeiten diskutiert.

Während 9 Lektionen à 3 Stunden werden die Dreharbeiten geplant und ausgeführt und die Videofilme montiert und vertont.

#### Kursdaten:

ab Donnerstag, 23. August 2001,  
9x jeweils von 18.00-21.00

*Hinweis: Du kannst mit der eigenen Kamera oder mit Kameras der Schule arbeiten.*

### Kurs 3: Bildbearbeitung/Experimentalvideos

Du kannst einen Schnittplatz bedienen und möchtest formal weiter experimentieren? In Gruppen werden kurze Projekte entwickelt (Storyboards für Bild-in-Bild-Montage, Bluebox und Tricks). Die Videos werden gedreht und montiert. Rhythmus und Inhalt analysiert. Mit Bildbearbeitung/Verfremdungen und Tonmontagen wird mit analogen und digitalen Trickmischern (Computerprogramme «Premiere» und «Final Cuts Pro») experimentiert.

#### Kursdaten:

ab Donnerstag, 31. Oktober 2001,  
9x jeweils von 18.00-21.00

#### Kosten

Fr. 325.--/pro Kurs

#### Vergünstigungen

Lehrlinge der Berufsschulen des Kt. Zürich können den Kurs gratis besuchen, Stellenlose Jugendliche ebenfalls. VollzeitschülerInnen ohne Einkommen mit Wohnsitz im Kt. Zürich bezahlen die Hälfte.

#### Kursort

EB Wolfbach, Kantonsschulstr. 3  
8025 Zürich (beim Kunsthaus).

#### Bitte ausschneiden und sofort einsenden an

OKAJ Zürich, Video, Postfach  
8035 Zürich

#### Anmeldung

Hiermit melde ich mich definitiv für den folgenden Kurs an (jeweils 8 Abende):

- ☐ Kurs 1: Grundkurs: Kamera
- ☐ Kurs 2: Fortsetzungskurs: Schnitt/Montage
- ☐ Kurs 3: Bildbearbeitung/Experimentalvideo

Für Vergünstigungen bitte beilegen

- ☐ Kopie der Stempelkarte
- ☐ Kopie des Schülersausweises/Lehrlingsausweises

Name

Vorname

Adresse

PLZ, Ort

Telefon P

Telefon G

Beruf

Geburtsdatum

Ort, Datum,

Unterschrift



